

# Trockenheit: Landwirte für Hilfsmaßnahmen

Wilhelm Neu, Kreisbauernschaft: „So etwas habe ich in meinem Berufsleben noch nicht erlebt“

**Am Niederrhein.** Nach einer Mitteilung der Kreisbauernschaft Wesel drückt die aktuelle Lage auf die Stimmung der Landwirte. „So eine langanhaltende Trockenheit habe ich in meinem Berufsleben noch nicht erlebt“, teilt der Vorsitzende Wilhelm Neu darin mit.

Durch die Trockenheit schwitzen die Landwirte in Wesel zurzeit doppelt. Einmal durch die Hitze und einmal durch die schwierige Situation auf den landwirtschaftlichen Betrieben. „Egal ob Ackerbauer, Schweine- oder Rindviehhalter, die Trockenheit belastet extrem unser

Portemonnaie. Auf den Weiden konnte in vielen Fällen gerade noch der zweite Schnitt eingefahren werden. Auf eine dritte Grasernte müssen wir zurzeit leider verzichten“, berichtet Neu. Der Mais, eine wesentliche Futtergrundlage für den Winter, dörre in der Sonne dahin. Auf den sandigeren Böden sei er gerade mal einen halben Meter hoch. Dort, wo der Boden besser ist und wo teilweise noch vor einigen Wochen der ein oder andere Schauer niedergegangen sei, sehe es etwas besser aus. Dort bildeten die Kolben aber keine Körner. Die Schweinehal-



**Trockenheit herrscht auf den Feldern der Region.**

FOTO: PRIVAT

ter klagen laut Neu über einen Preisrutsch von einigen Cent je Kilogramm Schlachtgewicht. Die Ferkel-

erzeuger stünden vor einer ungewissen Zukunft und die Rinderhalter würden sich gezwungen sehen, durch die prekäre Futtersituation einen Teil der Tiere abzuschaffen.

Auf die Folgen des Klimawandels müssten die Landwirte laut Neu gut vorbereitet sein. „Daher benötigen wir eine steuerfreie Risikoausgleichsrücklage, um besser auf derartige Situationen reagieren zu können. Wir benötigen Saatgut mit einer höheren Klimaresistenz.“ Mit Blick auf die aktuelle Trockenheit sei der Niederrhein im Rahmen von Hilfsmaßnahmen zu bedenken.